



Bündnis 90/Die Grünen im Ortsbeirat Mainz-Neustadt

DIE LINKE.

im Ortsbeirat Mainz-Neustadt

DIE LINKE im Ortsbeirat Mainz-Neustadt

Antrag zur Sitzung des Ortsbeirats Neustadt am 22.09.2021

Radverkehrsplanung entlang Kaiser-Wilhelm-, Barbarossa- und Kaiser-Karl-Ring / Tempo 30 und Fahrradpiktogramme als Sofortmaßnahme

Der Ortsbeirat möge beschließen:

Die Verwaltung wird, eine bedarfsgerechte Planung für den Radverkehr entlang Kaiser-Wilhelm-, Barbarossa- und Kaiser-Karl-Ring in Auftrag zu geben. Dabei sollen insb. folgende Aspekte Berücksichtigung finden (vgl. auch Antrag 1305/2019):

- Kreuzung Josefsstraße (hier sind auch Sofortmaßnahmen denkbar, bspw. Aufsteller oder Farbmarkierungen)
- sichere und komfortable Radwegeführung zwischen Josefsstraße und Hauptbahnhof
- Einbeziehung des Mittelstreifens in die Überlegungen
- Bismarckplatz (vgl. auch Antrag 0152/2021)
- Erkenntnisse aus dem gemeinsamen Ortstermin mit der Verwaltung vom 22.06.2020

Um jedoch auch kurzfristig die nötige Verbesserung herbeizuführen, soll zur Erhöhung der Sicherheit sowie des Komforts auf dem gesamten Ring Tempo 30 eingeführt und auf der Fahrbahnoberfläche eine durchgehende Fahrradpiktogramm-Kette von der Rheinallee bis zum Hauptbahnhof markiert werden.

Begründung:

Immer mehr Menschen nutzen das Rad als tägliches Fortbewegungsmittel. Der sogenannte Radweg in der Mitte der Ringe, der eigentlich nur ein Fußweg ist, der für die Radnutzung frei gegeben ist, wird den Ansprüchen des Radverkehrsaufkommen nicht mehr gerecht.

- Die Kreuzung Josefsstraße/Kaiser-Wilhelm-Ring gehört zu einem der Unfall-Hotspots zwischen Straßenbahnen und PKWs. Und genau über diesen Hotspot verläuft derzeit

eine Route für den Radverkehr von den Ringen zum Hauptbahnhof. Für PKW-Fahrende ist es nicht ersichtlich, dass der Radverkehr an dieser Stelle Vorfahrt hat.

- Im weiteren Routenverlauf Richtung Hauptbahnhof ist die Routenführung sehr unübersichtlich und führt auf Höhe Aspeltstraße in einen oft zugeparkten, engen Zweirichtungs-Radweg samt Gehweg. Genau diese engen Zweirichtungs-Radwege, die sich den Gehweg mit Fußgängern teilen, sind nicht mehr zeitgemäß und sollten unter dem Sicherheitsaspekt und angesichts des hohen Radverkehrsaufkommen aufgelöst und durch sichere und komfortable Alternativen ersetzt werden.
- Inwieweit der Mittelstreifen der Ringe für den Radverkehr einbezogen werden soll, sollte in einer bedarfsgerechten Planung mit mehr Alternativen Planungsszenarien mit Darstellung von Vor- und Nachteilen betrachtet werden.
- Die Situation am Bismarckplatz ist derzeit unübersichtlich, weshalb der Ortsbeirat eine Neuplanung von Form des so genannten

Bis eine Gesamtkonzeption für die Ringe gefunden ist, muss eine ungefährliche Alternative für schnelle Radfahrer*innen geschaffen werden.

- Hierfür kommt nur die Fahrbahn auf den Ringen in Frage.
- Die Ringe sind derzeit zwar schon für den Radverkehr frei gegeben, doch Tempo 50 und Zweitreihenparker*innen machen die Situation dort unübersichtlich und gefährlich für Radfahrer*innen.
- Die Einführung von Tempo 30 und die Markierung mit Piktogrammen sind schnell umsetzbare Lösungen für die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer.

Für die Fraktionen

Marco Neef (Bündnis 90 / Die Grünen)

Siggi Aubel (DIE LINKE)